

Claudia Porwik hat das Nachsehen

Tennis: Trotz ehemaliger Nummer 29 der Welt als Kontrahentin verteidigen Böblinger Damen 30 den Titel

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Oberdorfer

Tennisfans kennen diesen Namen: Claudia Porwik. Die heute 48-jährige stand im April 1990 auf Platz 29 der Weltrangliste. „Um das zu schaffen, muss man den Ball schon gut treffen“, sagt Jan Eble, Geschäftsführer der Tennisabteilung der SV Böblingen. 1990 stand Porwik im Halbfinale der Australian Open, ihr größter Erfolg bei einem Grand-Slam-Turnier.

Porwik trat am vergangenen Wochenende mit dem Team TSV Altenfurt Nürnberg bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Damen 30 auf der Anlage der SVB im Zimmerschlag an. Sie hatte den klangvollsten Namen der teilnehmenden Spielerinnen, letztlich aber war es einmal mehr die SV Böblingen, die den Titel gewann (*die SZ/BZ berichtete*).

„Der Titel ist wichtig für den Verein“, sagt Eble, „wir haben mit den Damen 30 eine richtige Marke aufgebaut.“ Eine Marke, die seit Jahren hell leuchtet. Das Wochenende eingerechnet, standen die Böblingerinnen nun fünfmal nacheinander im Endspiel dieses Wettbewerbs, am Sonntag gelang die Ti-

telverteidigung. Eble: „Wir werden auf diese Erfolge angesprochen, das ist ein Thema auch bei anderen Vereinen.“

Kein knappes Ergebnis

Aus acht Spielerinnen besteht die Mannschaft: Sylva Himper, Konstanze Herz, Nicole Kirizoglou, Daniela Kleiner, Martina Trvdon, Ana-Teresa Bopst, Daniela Götz und Anke Wiedenhorn. Götz und Wiedenhorn kamen am Wochenende nicht zum Einsatz, waren aber vor Ort und feuerten ihre Mitspielerinnen an. Das Minimalziel der SVB war, abermals das Endspiel zu erreichen. Das klappte, im Halbfinale besiegte Böblingen den TC an der Schiernau aus Schleswig Holstein 5:1, nach den Einzeln war die Partie bereits beendet.

Es handelte sich dabei um die Neuauflage des Finales von 2016. Im Endspiel siegte die SVB 6:3 gegen den TSV Altenfurt, nach den Einzeln führte sie 4:2. „Unsere Siege waren alle sehr klar, da gab es kein knappes Ergebnis“, sagt Eble. Im Doppel holten dann Trvdon und Himper den fünften Punkt. Böblingens Trainer Peter Zuleck hatte darauf gesetzt, dass diese Kombination sicher

den entscheidenden Sieg holen würde – und so ist es gekommen. Trvdon/Himper besiegten ihre Gegnerinnen Veronika Danner/Eva Brozova überaus deutlich 6:3 und 6:1. Eble: „Wir haben die Meisterschaft klar und auch verdient gewonnen. Das haben auch die anderen Mannschaften so bestätigt.“

Einen großen Anteil an dem Erfolg hat Coach Zuleck. Er trainiert einmal wöchentlich mit dem Team, wobei die Nummer eins Sylva Himper nicht dabei ist, sie wohnt in Iltertissen. Zulecks Aufgabe geht über das reine Training hinaus. Er muss dafür sorgen, dass aus den acht Einzelspielerinnen eine Mannschaft wird. „Er weiß, wie er mit ihnen umgehen muss“, betont Eble, zudem schafft es Zuleck immer wieder, das erfolgsverwöhnte Team zu motivieren. Eble: „Ohne ihn geht es nicht, er ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg.“ Und auf dem Weg dahin lässt sich die SVB auch von einer ehemaligen Spitzenspielerin wie Claudia Porwik nicht aufhalten.

Info

Mehr zur Tennisabteilung der SV Böblingen unter www.tabb.de im Netz.



Starkes Doppel: Sylva Himper (links) und Martina Trvdon.

Bild: z